

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die History oder Geschicht von der edlen unnd schönen Melusina

**Thüring <von Ringoltingen>
Coudrette**

Frankfurt, 1556

Wie Reymund seinem Vettern sein [...] klaget [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-108784](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-108784)

Von der Edlen Melusina.

Genant Graue stund ab im zuschaden / vnd wela
meten sich beyd bey dem fiewer / In dem da höre
ten sie beyde durch das Holtz etwas herbrehen /
Reymund der begreiff schnell sein schwert / des
gleichem der Graue sein spieß / so kompt dort her
ein groß Schwein / Klöpffen mit seinen zenen / vnd
schaumpt feindlich / Reymund schrey den Gra
uen an / seinen Herren / vnd sprach / O Herr bes
halt ewr leben / vnd steigt schnell auff ein baum.
Der Graue antwort vnd sprach / Solches ist mir
nie fürgehebt worden noch wider faren / vnd soll
mir auch ob Gott will / nimmer fürgehebt noch be
weist werden / das ich durch eins Schweins wels
len so schendlich stiehe. Das was Reymund fast
leyd. Der Graue zuckt den spieß / vñ lieffs Schwein
an / vnd gab im einen stich / vnd traffes nit recht
das im das Schwein den stich abschlug / vnd ihñ
auff die erden ernider warff / Reymund der zuckt
seins Herren spieß / vnd wolt das Schwein tref
fen / von großem vngesell da fehlet er des / das
im der spieß abwich / vnd stieß dem seinen Herrn
vnd Vertern tress in seinen leib / Er zucket wider
vnd stach das Schwein recht / vnd felltes / damit
feret er sich vmb / vnd kam zu seinem Herren vnd
Vertern / den fand er schnell in tods nöten ligent
vnd verschenden.

Wie Reymund seinem Vertern sein
vngesell klaget / vmb das er seinen
Vertern vnd Herren also jämer
lich erschödet het.

Als

Die Wunderliche geschicht/



Als nun Keymund sah das groß vngesell/
das im alda zuhanden gangen was / Be-
dacht man nit fragen ob er nit grosse Klag
volbracht hab. Ja solchs jämertlichs vnd
bitters Klagen/vnd sein Zar außrauffen/das sein
gñug was/Vnd sprach/ Glück wie hastu mich so
gar mit jamer/mir elend / mit herzenleid / vnd
mit allem vngesell beladen / niemand sol sich an
dich lassen / wenn du viel jammers vnd leidens zu-
fügen kanst / wenn du es gñnst / vnd kanstmachen
auß dem armen einen reichen / vnd auß dem reich-
en einen armen / dem einen hilffst auff / dem ande-
ren nider / ein bist du süß / dem anderen bitter.
Ach glück was hastu mich armen jungen Thoren
gen eht vnd an gut verderbt / vnd mich in grosse
noth/

noch
ich n
beste
das v
thes
diew
won
wir d
nem
vnd j
ich je
in der
kam /
noch m
mehr d
auff sei
beträb
cher Kl
sein Pfe
das er d
vnd jän
Wie d
ser Kl
vne
tr

A

Von der Edlen Melusina.

noth / elend vnd arbeit bracht. Ach wolt Gott dz
ich nun da auch sterben solt / vnd mit meinem lie
besten Herren vnnnd Vetteren begraben werden /
das wer mit ein auffenthaltung / wenn ich zeitlich
thes trosts gang berauber bin / vnnnd sein muß /
dieweil ich mein leben hab / so mag ich auß arg
won nimmer komen / denn das man mich dar für
wirdt halten / hab ich den stich mit willen an mei
nem aller liebsten Herren vnnnd Vetteren gethan
vnd in ermordt / so erbarms Gott von Himmel dz
ich je geboren ward / vnd verflucht sey die stunde
in der ich empfangen ward / oder je an die Welt
kam / wenn ich diese that gegen Gott nimmer kan
noch mag gebüßen. Vnd also trieb er solche klag
mehr denn auff ein stunde. Keymundt saß wider
auff sein pferd so in grossen jamer / leiden vnnnd
betrübnuß / mit grossen geschrey / vnd jämertli
cher klag / vnd wandt sein hend kläglich / vnd ließ
sein pferdt gehn on sären / vnd on alles weisen /
das er den Zaum nicht anrühret vor grossen leyd
vnd jamer / das er in seinem hertzen trug.

Wie Keymund also jr ritt inn gros
ser klag / vnd zu dem Durstbrunnen kam /
vnd Melusina da zu im kam / vnd ihn
tröstet / vnd im alles sagt / was im
widerfaren oder künfft
tig was.

In dieser grossen klag kam Keymund zu
eim Bruannen / gusst der Durstbrun.
Bey dem selben Brunnen stunden drey
gar